

Privater Masterstudiengang

Bildungsberatung
in der Sekundarstufe



Privater Masterstudiengang Bildungsberatung in der Sekundarstufe

- » Modalität: online
- » Dauer: 12 Monate
- » Qualifizierung: TECH Technologische Universität
- » Aufwand: 16 Std./Woche
- » Zeitplan: in Ihrem eigenen Tempo
- » Prüfungen: online

Internetzugang: www.techtitute.com/de/bildung/masterstudiengang/masterstudiengang-bildungsberatung-sekundarstufe

Index

01

Präsentation

Seite 4

02

Ziele

Seite 8

03

Kompetenzen

Seite 14

04

Kursleitung

Seite 18

05

Struktur und Inhalt

Seite 22

06

Methodik

Seite 40

07

Qualifizierung

Seite 48

01

Präsentation

Die akademische und berufliche Beratung von Jugendlichen ist angesichts der physischen und psychischen Veränderungen, die in dieser Phase der menschlichen Entwicklung stattfinden, von grundlegender Bedeutung. Darüber hinaus finden in diesen Lebensjahren die Übergänge zwischen den Bildungszyklen und -stufen statt. Die Rolle der Lehrkraft ist in diesem Prozess nach wie vor entscheidend, da sie sich um die besonderen pädagogischen Bedürfnisse kümmert, die Arbeit mit anderen Mitgliedern der Bildungsgemeinschaft koordiniert und sich für die Schüler einsetzt. Dieser Studiengang wurde entwickelt, um die neuesten Erkenntnisse in den Bereichen Bildungsberatung, psychopädagogische Beratung, inklusive Bildung und Änderungsmanagement zu vermitteln. Und das alles mit innovativem Lehrmaterial, das 24 Stunden am Tag zur Verfügung steht.



“

Erreichen Sie berufliche Exzellenz mit diesem fortgeschrittenen Programm, das sorgfältig entwickelt wurde, um Ihnen die neuesten Kenntnisse in der Bildungsberatung zu vermitteln"

Lehrkräfte spielen in jeder Lebensphase eine entscheidende Rolle für die Entwicklung der Schüler, aber es ist wahr, dass ihre Rolle in der Adoleszenz an Bedeutung gewinnt, wenn die Schüler selbst mehr persönliche Veränderungen durchmachen. Beratung bedeutet jedoch individuelle Zuwendung, Aufmerksamkeit auf die Vielfalt, Kommunikation mit den Familien und anderen Mitgliedern des Bildungszentrums und einen Unterricht, der die Reife der Schüler fördert.

Beratung ist somit eine Aufgabe der Pädagogen, die ein umfassendes Wissen voraussetzt, um den Schüler individuell begleiten zu können und Schwierigkeiten beim Lernen und der persönlichen Entwicklung zu vermeiden. Dieser private Masterstudiengang vermittelt Fachkräften durch einen theoretisch-praktischen Ansatz das Wissen, das sie für ihre tägliche Arbeit im Bildungsbereich benötigen.

Ein Programm, das zu 100% online unterrichtet wird und ihnen die Möglichkeit bietet, sich 12 Monate lang mit Persönlichkeitsentwicklung, pädagogischer Innovation, emotionaler Erziehung im Klassenzimmer oder Neuropädagogik zu beschäftigen. All dies mit Hilfe von Videozusammenfassungen, detaillierten Videos, Fachliteratur oder Fallstudien, die das Studium erleichtern. Darüber hinaus verkürzt das auf der Wiederholung von Inhalten basierende *Relearning*-System die bei anderen Lehrmethoden üblichen langen Studienzeiten.

TECH hat einen Studiengang entwickelt, der sowohl intensiv als auch flexibel ist. Die Studenten benötigen lediglich ein elektronisches Gerät mit Internetanschluss, um auf den gesamten Lehrplan zuzugreifen, der auf dem virtuellen Campus gehostet wird. Berufstätige werden mit einem Programm konfrontiert, in dem es keine Anwesenheitspflicht oder feste Unterrichtszeiten gibt. Dies gibt ihnen die Freiheit, wann und wo sie wollen, auf eine erstklassige akademische Weiterbildung zuzugreifen.

Dieser **Privater Masterstudiengang in Bildungsberatung in der Sekundarstufe** enthält das vollständigste und aktuellste Programm auf dem Markt. Seine herausragendsten Merkmale sind:

- ♦ Die Erarbeitung von Fallstudien, die von Experten für Sekundarschulbildung vorgestellt werden
- ♦ Der anschauliche, schematische und äußerst praxisnahe Inhalt vermittelt alle für die berufliche Praxis unverzichtbaren Informationen
- ♦ Praktische Übungen, bei denen der Selbstbewertungsprozess zur Verbesserung des Lernens genutzt werden kann
- ♦ Sein besonderer Schwerpunkt liegt auf innovativen Methoden
- ♦ Theoretische Vorträge, Fragen an den Experten, Diskussionsforen zu kontroversen Themen und individuelle Reflexionsarbeit
- ♦ Die Verfügbarkeit des Zugangs zu Inhalten von jedem festen oder tragbaren Gerät mit Internetanschluss



Es steht Ihnen eine Bibliothek mit Multimedia-Ressourcen zur Verfügung, auf die Sie bequem von Ihrem Mobiltelefon oder Computer aus zugreifen können. Schreiben Sie sich jetzt ein"



Machen Sie eine Weiterbildung, die Ihnen das Wissen vermittelt, das Sie brauchen, um im Bildungsbereich beruflich voranzukommen"

TECH bietet Ihnen einen Universitätsabschluss, der mit Ihren beruflichen und persönlichen Verpflichtungen vereinbar ist.

Dieser private Masterstudiengang wird Ihnen helfen, sich der Herausforderung zu stellen, das Lernen zu verbessern. Klicken Sie und schreiben Sie sich ein.

Das Dozententeam des Programms besteht aus Experten des Sektors, die ihre Berufserfahrung in diese Fortbildung einbringen, sowie aus renommierten Fachleuten von führenden Unternehmen und angesehenen Universitäten.

Die multimedialen Inhalte, die mit der neuesten Bildungstechnologie entwickelt wurden, werden der Fachkraft ein situierendes und kontextbezogenes Lernen ermöglichen, d. h. eine simulierte Umgebung, die eine immersive Fortbildung bietet, die auf die Ausführung von realen Situationen ausgerichtet ist.

Das Konzept dieses Programms konzentriert sich auf problemorientiertes Lernen, bei dem die Fachkraft versuchen muss, die verschiedenen Situationen aus der beruflichen Praxis zu lösen, die während des gesamten Studiengangs gestellt werden. Zu diesem Zweck wird sie von einem innovativen interaktiven Videosystem unterstützt, das von renommierten Experten entwickelt wurde.



02 Ziele

Der Private Masterstudiengang in Bildungsberatung in der Sekundarstufe zielt darauf ab, den Studenten ein intensives und dynamisches Lernen zu ermöglichen, so dass sie nach Abschluss des Studiums in der Lage sind, die Strategien, Techniken und Instrumente der psychopädagogischen Beratung zu beherrschen. Das multimediale didaktische Material wird den Erwerb dieses Wissens und das Erreichen dieser Ziele erleichtern.





“

Mit diesem privaten Masterstudiengang werden Sie in der Lage sein, wirksame Bildungsberatungspläne zu erstellen und zu konzipieren“



Allgemeine Ziele

- Vermitteln einer spezialisierten Fortbildung für künftige Lehrkräfte, die ihr Leistungsniveau erhöht und ihr Wissen über den Unterricht in der Sekundarstufe aktualisiert
- Ausstatten der pädagogischen Fachkräfte mit praktischen Instrumenten, sozialen Fähigkeiten und Techniken, die es ihnen ermöglichen, diese Situationen zu lösen und Verhaltens- und Disziplinprobleme im Klassenzimmer zu vermeiden
- Vermitteln von Strategien zur Ausrichtung der Bewertung auf das Lernen



Eine universitäre Weiterbildung, die Sie dynamisch in das Lernen aus neurologischer Sicht einführt"





Spezifische Ziele

Modul 1. Entwicklung, Lernen und Bildung

- ♦ Untersuchen des Konzepts der Bildungsberatung
- ♦ Vorstellen der Handlungsfelder der Bildungsberatung
- ♦ Kennen der Rolle des Schulpsychologen in der Beratungsstelle
- ♦ Erklären der Rolle des Beraters in der Beratungsmaßnahme

Modul 2. Gesellschaft, Familie und Bildung

- ♦ Aufzeigen der wichtigsten sozialen und persönlichen Situationen, die einen Einfluss auf das Zusammenleben in der Schule haben
- ♦ Identifizieren der Ressourcen und Strategien für das Management der Koexistenz im Bildungszentrum

Modul 3. Die Arbeitsbereiche der Bildungsberatung und der psychopädagogischen Beratung

- ♦ Bereitstellen von Instrumenten zur Betreuung von Schülern, die von der Vorschule in die Grundschule und von der Grundschule in die weiterführende Schule wechseln
- ♦ Bereitstellen von Instrumenten zur Berufsorientierung für Schüler, die die Sekundarstufe abschließen und eine nachobligatorische Bildung beginnen

Modul 4. Die Prozesse der Bildungsberatung und der psychopädagogischen Beratung

- ♦ Aufzeigen der Prozesse der Bildungsberatung und der psychopädagogischen Beratung im Bildungssystem
- ♦ Kennen der Bereiche und Strategien der psychopädagogischen Beratung
- ♦ Präsentieren der Techniken und Instrumente der psychopädagogischen Diagnose

Modul 5. Inklusive Bildung und Aufmerksamkeit auf die Vielfalt

- ♦ Erläutern der Zusammenarbeit des Beraters mit Lehrkräften und Mitgliedern der Schulgemeinschaft
- ♦ Identifizieren von Modellen für psychopädagogische Interventionen in der Beratung
- ♦ Bereitstellen von Instrumenten für die schulische und berufliche Beratung
- ♦ Bereitstellen von Instrumenten zur Prävention von Gewalt und Mobbing in Schulen

Modul 6. Bildungsforschung und Innovation und das Änderungsmanagement

- ♦ Vorstellen der Strategien und des Vorgehens bei der Durchführung der psychopädagogischen Bewertung
- ♦ Aufzeigen des historischen Ansatzes für Vielfalt und Bildung
- ♦ Diskutieren der Grundsätze der Prävention

Modul 7. Bildungsprozesse und -kontexte

- ♦ Präsentieren der Modelle der Intervention in der Bildungsberatung
- ♦ Vorstellen der Verfahren zur Sammlung von Informationen
- ♦ Kennen, Erkennen und Identifizieren von Schülern mit Hochbegabung
- ♦ Verstehen der Bedeutung von Mentoring: gemeinsam und/oder durch Gleichaltrige
- ♦ Detailliertes Auslegen der Strategien für die psychopädagogische Bewertung
- ♦ Erklären des Inhalts des Aktionsplans für Beratung und Mentoring

Modul 8. Kreativität und emotionale Erziehung im Klassenzimmer

- ♦ Besprechen der Konzepte der Bildungsinnovation, des Wandels, der Reform und der Bildungsverbesserung
- ♦ Kennen der Bereiche der Innovation im Bildungskontext
- ♦ Aufzeigen von Prozessmodellen zur Schaffung von Bildungsinnovationen
- ♦ Darlegen der Komponenten für die Gestaltung eines Interventionsprojekts zur Verbesserung des Bildungssystems



- ♦ Darlegen der Strategien und Ressourcen für die Bewertung von Innovations- und Verbesserungsprojekten im Bildungswesen
- ♦ Präsentieren der gemeinsamen Lehre als Strategie zur Verbesserung des Lernens
- ♦ Auflisten der Funktionen der Bildungsforschung
- ♦ Entwickeln von Strategien zur Prävention und friedlichen Lösung von Konflikten
- ♦ Verstehen von Übererregbarkeit und ihr wahrscheinliches Auftreten bei Hochbegabten
- ♦ Unterscheiden zwischen den verschiedenen Arten von Übererregbarkeit und ihren Erscheinungsformen
- ♦ Verstehen des divergenten Denkens und der Kreativität als differenzierende Eigenschaft
- ♦ Studieren von Fallstudien, in denen besondere Bildungsbedürfnisse, die sich aus der Hochbegabung ergeben, behandelt werden
- ♦ Ermitteln erfolgreicher pädagogischer Maßnahmen auf der Grundlage der Analyse von Fällen mit besonderen pädagogischen Bedürfnissen
- ♦ Kennen der Intervention zur Verbesserung des Selbstwertgefühls und der Selbsterkenntnis des Einzelnen

Modul 9. Neuropädagogik

- ♦ Definieren der Grundsätze der Neuropädagogik
- ♦ Erklären der wichtigsten Neuromythen
- ♦ Erläutern von Strategien für frühe Stimulation und Interventionen
- ♦ Definieren der Aufmerksamkeitstheorie
- ♦ Erklären von Emotionen aus neurologischer Sicht
- ♦ Erklären des Lernprozesses aus einer neurologischen Perspektive
- ♦ Erklären des Gedächtnisses aus neurologischer Sicht

Modul 10. Kommunikation im Klassenzimmer

- ♦ Effektives Kommunizieren mit allen Mitgliedern des Klassenzimmers
- ♦ Verwenden von Bildern und Videos als Hilfsmittel im Klassenzimmer
- ♦ Wissen, wie man mit Kommunikationsproblemen umgeht



03

Kompetenzen

Nach Bestehen der Prüfungen des Privaten Masterstudiengangs in Bildungsberatung in der Sekundarstufe werden die Fachkräfte die notwendigen Kompetenzen für eine aktualisierte Praxis in diesem Bereich erworben haben. Sie werden die notwendigen Fähigkeiten erwerben, um Ressourcen und Strategien für Information, Nachhilfe und akademische und berufliche Beratung erfolgreich anzuwenden. Das spezialisierte Dozententeam, das diesen Studiengang ausmacht, wird ihnen helfen, diese Ziele zu erreichen.





“

Nutzen Sie dank der Kenntnisse, die Sie in diesem Studiengang erwerben, neue Strategien der Zusammenarbeit mit Ihren Schülern"



Allgemeine Kompetenzen

- ♦ Kennen der Lehrplaninhalte der Fächer, die mit der entsprechenden Lehrspezialisierung in Zusammenhang stehen, sowie des didaktischen Wissens über die jeweiligen Lehr- und Lernprozesse
 - ♦ Planen, Entwickeln und Bewerten des Lehr- und Lernprozesses, Förderung von Bildungsprozessen, die den Erwerb der Kompetenzen des jeweiligen Unterrichts erleichtern, unter Berücksichtigung des Niveaus und der bisherigen Fortbildung der Schüler
 - ♦ Suchen, Beschaffen, Verarbeiten und Vermitteln von Informationen (mündlich, gedruckt, audiovisuell, digital oder multimedial), deren Umwandlung in Wissen und deren Anwendung in den Lehr- und Lernprozessen in den Fächern der jeweiligen Spezialisierung
 - ♦ Festlegen des Lehrplans, der in einem Lehrzentrum umgesetzt werden soll, und Mitwirken an dessen kollektiver Planung
 - ♦ Gestalten und Entwickeln von Lernräumen unter besonderer Berücksichtigung von Gerechtigkeit, emotionaler Bildung und Werten
 - ♦ Aneignen von Strategien zur Stimulierung der Bemühungen der Schüler und zur Förderung ihrer Fähigkeit, selbständig und mit anderen zu lernen
 - ♦ Kennen der Prozesse der Interaktion und Kommunikation im Klassenzimmer, Beherrschen der sozialen Fähigkeiten und Fertigkeiten, die zur Förderung des Lernens und des Zusammenlebens im Klassenzimmer notwendig sind, und Umgehen mit Disziplin- und Konfliktlösungsproblemen
 - ♦ Entwerfen und Durchführen von formalen und nicht formalen Aktivitäten, die dazu beitragen, das Zentrum zu einem Ort der Partizipation und Kultur in der Umgebung, in der es sich befindet, zu machen
- ♦ Kennen und Analysieren der historischen Merkmale des Lehrerberufs, seiner aktuellen Situation, seiner Perspektiven und seiner Wechselbeziehung mit der sozialen Realität der jeweiligen Zeit
 - ♦ Informieren und Beraten der Familien über den Lehr- und Lernprozess und über die persönliche, akademische und berufliche Orientierung ihrer Kinder



Dieses 100% Online-Programm ermöglicht es Ihnen, sich mit den neuen Instrumenten vertraut zu machen, die in der Bildungsberatung für Schüler mit besonderen Bedürfnissen eingesetzt werden"



Spezifische Kompetenzen

- ♦ Erkennen der Charakteristika von Schülern, ihres sozialen Umfelds und ihrer Motivationen
- ♦ Verstehen der Persönlichkeitsentwicklung dieser Schüler und der möglichen Störungen, die das Lernen beeinträchtigen
- ♦ Ausarbeiten von Vorschlägen, die auf dem Erwerb von Wissen, Fähigkeiten und intellektuellen und emotionalen Fertigkeiten basieren
- ♦ Identifizieren und Planen der Lösung von Bildungssituationen, die Schüler mit unterschiedlichen Fähigkeiten und Lernrhythmen betreffen
- ♦ Kennen der Prozesse der Interaktion und Kommunikation im Klassenzimmer und im Zentrum, und Ansprechen und Lösen möglicher Probleme
- ♦ Fördern von Maßnahmen zur emotionalen Erziehung im Rahmen von Werte- und Staatsbürgerkundeunterricht
- ♦ Beteiligen an der Definition des Bildungsprojekts und an den allgemeinen Aktivitäten des Zentrums nach den Kriterien der Qualitätsverbesserung, der Beachtung der Vielfalt, der Vorbeugung von Lern- und Koexistenzproblemen
- ♦ Beziehen der Erziehung auf das Umfeld und Verstehen der erzieherischen Funktion der Familie und der Gemeinschaft
- ♦ Kennen der historischen Entwicklung der Familie, ihrer verschiedenen Typen und der Bedeutung des familiären Kontextes für die Erziehung
- ♦ Erwerben sozialer Kompetenzen in Bezug auf familiäre Beziehungen und Orientierung
- ♦ Kennen des pädagogischen und kulturellen Wertes der Fächer, die der Spezialisierung entsprechen, und der Inhalte, die in den jeweiligen Kursen studiert werden
- ♦ Identifizieren der Prozesse und Ressourcen für die Prävention von Lern- und Koexistenzproblemen, Bewertungsprozesse und akademische und berufliche Beratung
- ♦ Umwandeln von Lehrplänen in Aktivitäts- und Arbeitsprogramme
- ♦ Erwerben von Kriterien für die Auswahl und Entwicklung von Unterrichtsmaterialien
- ♦ Fördern eines Klimas, das das Lernen erleichtert und die Beiträge der Schüler wertschätzt
- ♦ Integrieren von Fortbildungen in audiovisueller und multimedialer Kommunikation in den Lehr- und - Lernprozess

04

Kursleitung

Die TECH bleibt ihrer Philosophie treu, den Studenten eine qualitativ hochwertige und für alle zugängliche Weiterbildung zu bieten. Um dieses Ziel zu erreichen, wählt sie die Dozenten für die einzelnen Studiengänge sorgfältig aus. Den Studenten steht eine professionelle Dozentin zur Verfügung, die auf Pädagogik und Psychopädagogik spezialisiert ist. Neben ihren hohen Qualifikationen und ihrer Erfahrung im Unterrichten wird sich ihre Nähe im Verlauf des Programms widerspiegeln, in dem die Studenten in der Lage sein werden, alle Zweifel zu klären, die bezüglich des Lehrplans aufkommen könnten.



Leitung



Dr. Barboyón Combey, Laura

- ◆ Dozentin für Grundschulpädagogik und Aufbaustudiengänge
- ◆ Dozentin im Aufbaustudiengang für die Fortbildung von Lehrkräften für die Sekundarstufe
- ◆ Grundschullehrkraft an verschiedenen Schulen
- ◆ Promotion in Bildung an der Universität von Valencia
- ◆ Masterstudiengang in Psychopädagogik von der Universität von Valencia
- ◆ Hochschulabschluss in Grundschullehramt mit Auszeichnung im Fach Englisch an der Katholischen Universität von Valencia San Vicente Mártir



05

Struktur und Inhalt

Studenten, die diesen Universitätsabschluss erwerben, werden Zugang zu Lehrmaterialien haben, in denen die neuesten pädagogischen Technologien zum Einsatz kommen. Dank dieser Materialien werden sie die Zusammenhänge zwischen Lernen und Entwicklung, Neuropädagogik, Aufmerksamkeit auf die Vielfalt und Interventionsprojekte für Innovation und Verbesserung der Bildung auf eine sehr viel anschaulichere und agilere Weise kennen lernen. Und das alles mit Inhalten, die von Anfang an vollständig verfügbar sind, so dass die Studenten ihr Arbeitspensum nach ihren Bedürfnissen einteilen können.



“

Seien Sie die Lehrkraft, die einen Prozess des Wandels und der Innovation im Hinblick auf ihre Schüler durchführt. Schreiben Sie sich jetzt ein"

Modul 1. Entwicklung, Lernen und Bildung

- 1.1. Einführung: Beziehungen zwischen Lernen und Entwicklung, Bildung und Kultur
 - 1.1.1. Einführung
 - 1.1.2. Das gemeinsame Konzept der psychologischen Entwicklung
 - 1.1.3. Eine Alternative zum gängigen Konzept der psychologischen Entwicklung: der soziale und kulturelle Charakter der Entwicklung
 - 1.1.4. Die Rolle der Erziehung bei der psychologischen Entwicklung
 - 1.1.5. Schulbildung als wesentlicher Kontext für die psychologische Entwicklung
 - 1.1.6. Wesentliche soziale Faktoren beim Lernen
 - 1.1.7. Stadien der Entwicklung
 - 1.1.8. Wichtige Entwicklungsprozesse
- 1.2. Konzeptionen des Lernens und der Entwicklung von Lernenden
 - 1.2.1. Konzept des Lernens
 - 1.2.2. Die wichtigsten Theorien über Lernen und Entwicklung
 - 1.2.2.1. Theorien der Psychoanalyse
 - 1.2.2.1.1. Freuds Theorie
 - 1.2.2.1.2. Die psychosoziale Theorie von Erikson
 - 1.2.2.2. Behavioristische Theorien
 - 1.2.2.2.1. Pawlows Theorie der klassischen Konditionierung
 - 1.2.2.2.2. Die Theorie der operanten Konditionierung von Skinner
 - 1.2.2.3. Kognitive Theorien
 - 1.2.2.3.1. Theorie der Informationsverarbeitung
 - 1.2.2.3.1.1. Die Lerntheorie von Robert Gagné
 - 1.2.2.3.2. Konstruktivismus
 - 1.2.2.3.2.1. D. Ausubels Theorie des verbal-bedeutungsvollen Lernens
 - 1.2.2.3.2.2. Genetische Erkenntnistheorie von Jean Piaget
 - 1.2.2.3.2.3. Die soziokulturelle kognitive Theorie von Lew Vygotski
 - 1.2.2.3.2.4. Entdeckendes Lernen von Jerome Bruner
 - 1.2.2.4. Sozio-kognitive Theorien
 - 1.2.2.4.1. Die sozial-kognitive Theorie von Bandura
- 1.3. Charakterisierung der Adoleszenzphase: körperliche und sexuelle Entwicklung
 - 1.3.1. Pubertät und Adoleszenz
 - 1.3.1.1. Pubertät
 - 1.3.1.2. Adoleszenz
 - 1.3.2. Psychologische Auswirkungen der Pubertät
 - 1.3.3. Sich früh entwickelnde Jugendliche und sich spät entwickelnde Jugendliche
 - 1.3.3.1. Frühzeitige Pubertät
 - 1.3.3.2. Verzögerte Pubertät
 - 1.3.4. Veränderte Muster des Sexualverhaltens
 - 1.3.5. Kontext und Zeitpunkt des jugendlichen Sexualverhaltens
 - 1.3.6. Liebesaffäre und Intimität
- 1.4. Psychologische Dimensionen im Zusammenhang mit schulischem Lernen: Soziale und moralische Entwicklung
 - 1.4.1. Wichtigste Sozialisationsfaktoren
 - 1.4.1.1. Die Familie
 - 1.4.1.1.1. Konzept der Familie
 - 1.4.1.1.2. Der Jugendliche und seine Familie
 - 1.4.1.2. Die Peer-Group
 - 1.4.1.3. Das Bildungszentrum
 - 1.4.1.4. Die Medien
 - 1.4.2. Die Risiken der sozialen Netzwerke
 - 1.4.3. Entwicklung von Moralvorstellungen. Verschiedene theoretische Modelle
 - 1.4.3.1. Piaget
 - 1.4.3.2. Kohlberg
 - 1.4.4. Faktoren, die die moralische Entwicklung von Jugendlichen beeinflussen
 - 1.4.4.1. Geschlechtsspezifische Unterschiede
 - 1.4.4.2. Intelligenz
 - 1.4.4.3. Heim
 - 1.4.4.4. Gesellschaften

- 1.5. Psychologische Dimensionen im Zusammenhang mit dem schulischen Lernen: Intelligenz
 - 1.5.1. Das Aufkommen des formalen Denkens
 - 1.5.1.1. Merkmale des formalen Denkens
 - 1.5.1.2. Hypothetisch-deduktives Denken und propositionales Schlussfolgern
 - 1.5.2. Kritiken an Piagets Ansicht
 - 1.5.3. Kognitive Veränderungen
 - 1.5.3.1. Die Entwicklung des Gedächtnisses
 - 1.5.3.1.1. Sensorische Speicherung
 - 1.5.3.1.2. Kurzzeitgedächtnis (STM - Short Term Memory)
 - 1.5.3.1.3. Langzeitgedächtnis (LTM - Long Term Memory)
 - 1.5.3.2. Die Entwicklung von Gedächtnisstrategien
 - 1.5.3.3. Die Entwicklung der Metakognition
 - 1.5.3.3.1. Metakognition und metakognitive Kontrolle
 - 1.5.3.3.2. Veränderungen bei metakognitiven Prozessen
 - 1.5.4. Die Intelligenz
 - 1.5.4.1. Cattell's flüssige und kristallisierte Intelligenz
 - 1.5.4.2. Sternbergs triarchische Theorie
 - 1.5.4.3. Gardner's multiple Intelligenzen
 - 1.5.4.4. Coleman's Emotionale Intelligenz
 - 1.5.4.5. Wechsler-Skalen
- 1.6. Psychologische Dimensionen im Zusammenhang mit schulischem Lernen: Identität, Selbstverständnis und Motivation
 - 1.6.1. Selbstverständnis
 - 1.6.1.1. Definition des Selbstkonzepts
 - 1.6.1.2. Faktoren, die mit der Entwicklung des Selbstverständnisses verbunden sind
 - 1.6.2. Selbstwertgefühl
 - 1.6.3. Theoretische Ansätze zur Identitätsentwicklung
 - 1.6.3.1. Verschiedene Arten der Ausarbeitung von Identität
 - 1.6.4. Motivation und Lernen
- 1.7. Der Lehr-Lern-Prozess in der Adoleszenz: allgemeine Grundsätze
 - 1.7.1. Ausubels Theorie des bedeutungsvollen verbalen Lernens
 - 1.7.1.1. Arten des Lernens im schulischen Kontext
 - 1.7.1.2. Das, was bereits bekannt ist, und der Wunsch zu lernen: Bedingungen für die Schaffung von Bedeutung
 - 1.7.1.3. Die Prozesse der Assimilation neuer Inhalte
 - 1.7.1.4. Ein Rückblick auf die Theorie 30 Jahre später
 - 1.7.2. Prozesse der Wissenskonstruktion: die konstruktivistische Theorie des Lehrens und Lernens
 - 1.7.2.1. Schulbildung: eine soziale und sozialisierende Praxis
 - 1.7.2.2. Die Konstruktion von Wissen im schulischen Kontext: das interaktive Dreieck
 - 1.7.2.3. Die Prozesse der Wissenskonstruktion und die Mechanismen des pädagogischen Einflusses
 - 1.7.3. Warum können nur Menschen lernen?
- 1.8. Der Lehr-Lern-Prozess in der Adoleszenz: Wissensaufbau im Klassenzimmer und Interaktion zwischen Lehrkraft und Schüler
 - 1.8.1. Wirksamkeit von Lehrkräften
 - 1.8.2. Lehrmethoden
 - 1.8.3. Lehrmodelle
 - 1.8.4. Die Rolle des Lehrers
 - 1.8.5. Die Erwartungen der Lehrkraft gegenüber dem Schüler
- 1.9. Der Lehr-Lern-Prozess in der Adoleszenz. Prozesse des Wissensaufbaus und der Interaktion unter Gleichaltrigen
 - 1.9.1. Interaktion mit Gleichaltrigen und kognitive Entwicklung
 - 1.9.2. Kooperatives Lernen
 - 1.9.2.1. Der Einsatz von kooperativem Lernen als Lehrmethode

- 1.10. Aufmerksamkeit für Vielfalt und Bildungsbedürfnisse in der Jugendzeit
 - 1.10.1. Historische Anmerkungen
 - 1.10.2. Der Warnock-Bericht
 - 1.10.3. Das Konzept des sonderpädagogischen Förderbedarfs
 - 1.10.4. Die Ursachen für sonderpädagogischen Förderbedarf
 - 1.10.5. Die Klassifizierung von sonderpädagogischem Förderbedarf
 - 1.10.6. Lernschwierigkeiten aufgrund von motorischen, visuellen und akustischen Beeinträchtigungen. Pädagogische Intervention
 - 1.10.7. Lernschwierigkeiten aufgrund von Autismus (ASS), Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung (ADHS), geistiger Behinderung und Hochbegabung. Pädagogische Intervention
 - 1.10.8. Verhaltensstörungen im Kindes- und Jugendalter
 - 1.10.8.1. Epidemiologie und Risikofaktoren bei Verhaltensstörungen
 - 1.10.8.2. Klinische Merkmale und Formen der Präsentation
 - 1.10.9. Hauptmanifestationen von Verhaltensstörungen
 - 1.10.9.1. Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung (ADHS)
 - 1.10.9.2. Dissoziale Persönlichkeitsstörung (ASPD)
 - 1.10.9.3. Oppositionelles Trotzverhalten (ODD)
 - 1.10.10. Ein Beispiel für ein Instrument zur Erkennung von Verhaltensstörungen im Klassenzimmer
 - 1.10.11. Vorschläge für therapeutische Interventionen im Klassenzimmer
 - 1.10.11.1. Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung (ADHS)
 - 1.10.11.2. Oppositionelles Trotzverhalten (ODD) und Dissoziale Persönlichkeitsstörung (ASPD)
- 1.11. Beziehungen in der Adoleszenz und Konfliktmanagement im Klassenzimmer
 - 1.11.1. Was ist Mediation
 - 1.11.1.1. Arten der Mediation
 - 1.11.1.1.1. Schulmediation
 - 1.11.1.1.2. Familienmediation
 - 1.11.1.2. *Insight*-Theorie
 - 1.11.1.3. Das Enneagramm
 - 1.11.2. Stärken und Schwächen bei der Umsetzung eines Mediationsprogramms





- 1.12. Prinzip der personalisierten Bildung und Aktionsformen
 - 1.12.1. Historische Entwicklung der Sonderpädagogik
 - 1.12.1.1. Die Vereinten Nationen (UN)
 - 1.12.1.2. Die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte (AEMR)
 - 1.12.2. Das Dilemma der Lokalisierung
 - 1.12.3. Inklusion im Bildungswesen
 - 1.12.4. Das Dilemma der Unterschiede
 - 1.12.5. Personalisierte Bildung
 - 1.12.6. Persönliches Lerndesign
 - 1.12.7. Schlussfolgerungen
 - 1.12.7.1. *Learning By Doing*

Modul 2. Gesellschaft, Familie und Bildung

- 2.1. Die Beratungsfunktion der Schule
 - 2.1.1. Bildungsberatung
 - 2.1.1.1. Einführung
 - 2.1.1.2. Konzept der Bildungsberatung
 - 2.1.1.3. Die Rolle der Beratung in der Schule
 - 2.1.1.4. Die Ursprünge der Bildungsberatung
 - 2.1.1.5. Bereiche der Intervention
 - 2.1.1.5.1. Laufbahnberatung
 - 2.1.1.5.2. Anleitung zur Entwicklung
 - 2.1.1.5.3. Schulberatung
 - 2.1.1.5.4. Beratung zur Vielfalt
 - 2.1.1.6. Modelle der Intervention
 - 2.1.1.6.1. *Counseling*-Modell
 - 2.1.1.6.2. Dienstleistungsmodell
 - 2.1.1.6.3. Programm Modell
 - 2.1.1.6.4. Konsultationsmodell
 - 2.1.1.6.5. Technologie-Modell
 - 2.1.2. Grundsätze der Beratungstätigkeit

- 2.2. Die Mentor-Lehrkraft und die Aktion des Mentoring
 - 2.2.1. Das Profil des Mentors und seine Kompetenzen
 - 2.2.2. Aktion des Mentoring
 - 2.2.3. Die Beratungsabteilung (BA)
 - 2.2.3.1. Organisation der Beratungsabteilung
 - 2.2.3.2. Zusammensetzung der Beratungsabteilung
 - 2.2.3.3. Funktionen der Beratungsabteilung
 - 2.2.3.4. Rollen der Mitglieder der Beratungsabteilung
 - 2.2.3.4.1. Des Leiters der Beratungsabteilung
 - 2.2.3.4.2. Unterstützungspersonal
 - 2.2.3.4.3. Lehrkräfte für Heilpädagogik und für Hör- und Sprachtherapie
 - 2.2.3.4.4. Lehrkraft für Ausbildung und Berufsberatung
 - 2.2.4. Beratung und Mentoring in der Berufsberatung
 - 2.2.5. Das typologische Modell von Holland
 - 2.3. Werkzeuge der Aktion des Mentoring
 - 2.3.1. Einführung
 - 2.3.2. Mentoring-Plan (PAT)
 - 2.3.2.1. Modalitäten der Autonomie
 - 2.3.2.1.1. Pädagogische Autonomie
 - 2.3.2.1.2. Autonomie des Managements
 - 2.3.2.1.3. Organisatorische Autonomie
 - 2.3.3. Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) im Mentoring
 - 2.3.3.1. Soziale Veränderungen
 - 2.3.3.2. Veränderungen im Bildungswesen
 - 2.3.3.3. IKT eingesetzt im Mentoring
 - 2.3.3.3.1. Die *Webquests*
 - 2.3.3.3.2. Blogs
 - 2.3.3.3.3. Webinare (*Webinars*)
 - 2.3.3.3.4. Wikis
 - 2.3.3.3.5. E-Mail
 - 2.3.3.3.6. Diskussionsforen
 - 2.3.3.4. Vorteile des Einsatzes von IKT im Mentoring-Plan
 - 2.3.3.5. Nachteile des Einsatzes von IKT im Mentoring-Plan
- 2.4. Die Beziehung zwischen Lehrkraft/Mentor und Schüler
 - 2.4.1. Das persönliche Gespräch als Hauptinstrument
 - 2.4.1.1. Die Bedeutung der Kommunikation
 - 2.4.1.2. Gespräch zwischen dem Lehrer-Mentor und dem Schüler
 - 2.4.1.3. Das Gespräch in der helfenden Beziehung
 - 2.4.1.4. Fähigkeiten des Interviewers
 - 2.4.1.5. Arten von Interviews
 - 2.4.1.5.1. Je nach Anzahl der Teilnehmer
 - 2.4.1.5.2. Je nach Format
 - 2.4.1.5.3. Je nach Modus oder Kanal
 - 2.4.2. Gruppendynamiken
 - 2.4.2.1. Gruppendynamiken: einige Beispiele für Techniken
 - 2.4.2.1.1. Fokusgruppen
 - 2.4.2.1.2. *Role-Playing*
 - 2.4.2.1.3. Dialogische pädagogische Diskussion
 - 2.4.2.1.4. Cineforum
 - 2.4.2.2. Vorteile der Anwendung von Gruppendynamiken
 - 2.4.3. Techniken für das Management des Zusammenlebens
 - 2.4.3.1. Werte und Normen lernen
 - 2.4.3.2. Sozio-emotionale Erziehung und Klima im Klassenzimmer
 - 2.4.3.3. Strategien, die das Zusammenleben in der Schule erleichtern
 - 2.4.3.4. Programme zur Erziehung zur Koexistenz
 - 2.5. Die Familie und die Schule
 - 2.5.1. Einführung
 - 2.5.2. Die Entwicklung von Familie und Gesellschaft
 - 2.5.3. Forderungen der Familie an die Bildungseinrichtung und umgekehrt
 - 2.5.3.1. Anforderungen der Schule an die Familie
 - 2.5.3.2. Forderungen der Familie an die Schule
 - 2.5.4. Kommunikationskanäle zwischen der Familie und der Schule: die Schule der Eltern
 - 2.5.4.1. Elternschule

- 2.6. Das Familiengespräch
 - 2.6.1. Einführung
 - 2.6.1.1. Theorie der ökologischen Systeme von Bronfenbrenner
 - 2.6.2. Das Familiengespräch
 - 2.6.2.1. Schlüssel zu effektiven Gesprächen
 - 2.6.2.2. Emotionale Erziehung
 - 2.6.2.3. Klassifizierung von Gesprächen
 - 2.6.3. Struktur des Gesprächs
 - 2.6.4. Faktoren beim Familiengespräch
 - 2.6.5. Schritte im Familiengespräch
 - 2.6.6. Befragungstechniken
 - 2.6.6.1. Pädagogisches Coaching
 - 2.6.6.2. Kontext
 - 2.6.6.3. Die Ursprünge des Coachings
 - 2.6.6.4. Grundsätze des Coachings
 - 2.6.6.5. Modelle für das Coaching
 - 2.6.6.6. Am Coaching-Prozess beteiligte Akteure
 - 2.6.6.7. Vorteile von Coaching
- Modul 3. Die Arbeitsbereiche der Bildungsberatung und der psychopädagogischen Beratung**
- 3.1. Allgemeine Konzeptualisierung der Bildungsberatung
 - 3.1.1. Was ist Bildungsberatung?
 - 3.1.2. Rückblick auf die wichtigsten Meilensteine der Bildungsberatung in der Gesetzgebung
 - 3.2. Berufs- und Studienberatung im Rahmen der Aufgaben der Schulberatung
 - 3.2.1. Der akademische und der berufliche Bereich: ein Kontinuum während der gesamten Schulzeit
 - 3.2.2. Grundlegende Prinzipien der akademischen und beruflichen Beratung
 - 3.2.3. Die Rolle des Schulberaters in Bezug auf die Berufs- und Laufbahnberatung
 - 3.2.4. Planung der akademischen und beruflichen Beratung
 - 3.2.5. Interventionsstrategien in der akademischen und beruflichen Beratung
 - 3.2.6. Können das Schulzeugnis und die psychopädagogische Beurteilung Maßnahmen zur akademischen und beruflichen Orientierung sein?
 - 3.2.7. Begleitung bei der Wahl der akademischen und beruflichen Laufbahn in der Schulpflicht
 - 3.2.8. Berufsberatung als Berufsberatungsbericht
 - 3.2.9. Andere Funktionen des Beraters in der Schule
 - 3.2.10. Der Platz der Berufs- und Studienberatung innerhalb der Aufgaben der Schulberatung
 - 3.3. Organisatorische Strukturen der Beratung in Schulen
 - 3.3.1. Wichtigste Organisationsstrukturen der Schulberatung
 - 3.3.2. Organisation der Schulberatung in der Vorschule
 - 3.3.3. Organisation der Schulberatung in der Grundschule
 - 3.3.4. Organisation der Schulberatung in der Mittelschule
 - 3.3.5. Organisation der Schulberatung in der Berufsschule
 - 3.3.6. Organisation der Bildungsberatung im Hochschulbereich
 - 3.3.7. Organisation der Bildungsberatung in Einrichtungen der Erwachsenenbildung
 - 3.3.8. Organisation der Bildungsberatung in Sonderschulen
 - 3.3.9. Organisation der Schulberatung in Förderschulen und Berufsbildungszentren
 - 3.3.10. Organisation der Beratung
 - 3.4. Mentoring
 - 3.4.1. Die Arbeit des Mentors
 - 3.4.2. Schwierigkeiten des Mentors
 - 3.5. Wichtigste soziale und persönliche Situationen, die sich auf das Zusammenleben in der Schule auswirken
 - 3.5.1. Schüler, die sich in einer sozial und pädagogisch benachteiligten Situation befinden
 - 3.5.2. Kulturelle Vielfalt in der Schule
 - 3.5.3. Situationen von Mobbing in der Schule
 - 3.6. Ressourcen und Strategien für das Management des Zusammenlebens in der Schule
 - 3.6.1. Regelung des Zusammenlebens in der Schule
 - 3.6.2. Schulische Mediationsprogramme
 - 3.7. Bildungsberatung für die Förderung und den Übergang von Schulstufen
 - 3.7.1. Leitfaden für Schüler, die von der Vorschule in die Grundschule wechseln
 - 3.7.2. Leitfaden für Schüler, die von der Grundschule in die Mittelstufe versetzt werden

- 3.8. Berufsberatung. Präventions- und Interventionsmaßnahmen bei Schulversagen oder Schulabbruch
 - 3.8.1. Berufsberatung für Schüler, die die Mittelstufe abschließen und ein nachobligatorisches Studium aufnehmen
 - 3.8.2. Präventions- und Interventionsmaßnahmen bei Schulversagen oder Schulabbruch
- 3.9. Berufsberatung und Integration in den Arbeitsmarkt
 - 3.9.1. Der Plan zur akademischen und beruflichen Orientierung
 - 3.9.2. Bewertung und Berufsberatung von Studenten
- 3.10. Einige Projekte und Erfahrungen im Bereich Beratung und IKT
 - 3.10.1. HOLA-Projekt (Instrument für Berufsberatung in Asturien)
 - 3.10.2. „My Vocational ePortfolio“ (MYVIP)
 - 3.10.3. Mywaypass. Kostenlose Online-Plattform für die Entscheidungsfindung
 - 3.10.4. Uveni. Beratungsplattform für Mittel- und Oberstufe
 - 3.10.5. A golpe de timbre (Beim Schlag der Glocke)
 - 3.10.6. Sociescuela
 - 3.10.7. Orientaline
 - 3.10.8. Virtuelle Studentenlounge

Modul 4. Die Prozesse der Bildungsberatung und der psychopädagogischen Beratung

- 4.1. Prozesse der Bildungsberatung und -orientierung im Bildungssystem. Bereiche und Strategien der psychopädagogischen Beratung
 - 4.1.1. Bildungsberatungsdienste: Organisation und Funktionsweise
 - 4.1.2. Teams für Bildungsberatung
 - 4.1.3. Beratungsabteilungen
 - 4.1.4. Interventionspläne
 - 4.1.5. Institutionelle Analyse von Schulen und verwandten Systemen
- 4.2. Beratung bei der Gestaltung und Entwicklung von Interventionsplänen
 - 4.2.1. Beratung in der Bildungsberatung: Modelle und Strategien
 - 4.2.2. Arten von Forderungen
 - 4.2.3. Entwurf, Entwicklung und Bewertung von Interventionsplänen/ Programmen





- 4.3. Regulierung der psychopädagogischen Beratung im Bildungssystem
 - 4.3.1. Der Prozess der Bildungsberatung und der psychopädagogischen Beratung im Bereich der Gesetzgebung
 - 4.3.2. Normative Regulierung
- 4.4. Koordinierung mit externen Strukturen und Akteuren
 - 4.4.1. Koordinierung der Beratungsdienste
 - 4.4.2. Programme zur Koordinierung
 - 4.4.3. Der Berater als Vermittler und Koordinator
- 4.5. Der sektorübergreifende und gemeinschaftliche Ansatz in der psychopädagogischen Beratung
 - 4.5.1. Koordinations- und Kooperationsmaßnahmen der Beratungsabteilung
 - 4.5.2. Ressourcen, Hilfsmittel und Materialien im Beratungs- und Betreuungsprozess
- 4.6. Techniken und Instrumente zur psychopädagogischen Bewertung
 - 4.6.1. Qualitative und quantitative Bewertungstechniken und -instrumente
 - 4.6.2. Qualitative Bewertungstechniken und -instrumente
 - 4.6.3. Quantitative Bewertungstechniken und -instrumente
- 4.7. Gemeinsame Arbeit in der Bildungsgemeinschaft. Orientierung und Beratung in präventiven und sozio-kommunalen Programmen
 - 4.7.1. Der Berater: Zusammenarbeit mit Lehrkräften und Mitgliedern der Schulgemeinschaft
 - 4.7.2. Kommunikations- und Gruppenmanagementfähigkeiten
 - 4.7.3. Gruppenintervention
 - 4.7.4. Prävention in der Beratung
 - 4.7.5. Umfassende und gemeindebasierte Präventionsprogramme
- 4.8. Modelle der psychopädagogischen Intervention in der Beratung. Verhaltenskognitives Modell und systemisches Modell der Bildungsberatung
 - 4.8.1. *Counseling*-Modell
 - 4.8.2. Programmmodell
 - 4.8.3. Konstruktivistisches Bildungsmodell
 - 4.8.4. Annäherung an das Konzept der Verhaltensänderung
 - 4.8.5. Programm zur Änderung von Verhaltensweisen
 - 4.8.6. Verhaltenstherapeutische Techniken
 - 4.8.7. Kognitive Techniken
 - 4.8.8. Konzeptualisierung des systemischen Modells
 - 4.8.9. Interventionsplan
 - 4.8.10. Techniken und Strategien

- 4.9. Psychopädagogische Bewertung: Rolle und Art der Bewertung
 - 4.9.1. Konzept, Zweck und Kontext
 - 4.9.2. Konzept der psychopädagogischen Bewertung
 - 4.9.3. Zweck der psychopädagogischen Bewertung
 - 4.9.4. Kontext der Bewertung
- 4.10. Beratungsprozess: akademisch-berufliche Beratung, Beratung zur Verbesserung des Zusammenlebens und des Klimas im Zentrum
 - 4.10.1. Akademisch-berufliche Beratung als Konzept
 - 4.10.2. Intervention in der akademisch-beruflichen Beratung
 - 4.10.3. Orientierungsberatung
 - 4.10.4. Leitlinien für die Verbesserung des Zusammenlebens
 - 4.10.5. Zusammenarbeit zwischen Familie und Schule durch Beratung und psychopädagogische Betreuung
 - 4.10.6. Prävention von Gewalt und Mobbing

Modul 5. Inklusive Bildung und Aufmerksamkeit auf die Vielfalt

- 5.1. Historische und pädagogische Entwicklungen
 - 5.1.1. Das alte Paradigma: „Lehrerausbildungsstätten“
 - 5.1.2. Was verstehen wir unter Lehrerausbildungsstätten?
 - 5.1.3. Hauptmerkmale der Lehrerausbildungsstätten
 - 5.1.4. Das Moyano-Gesetz
- 5.2. Grundsätze der Prävention: primäre, sekundäre und tertiäre Prävention
 - 5.2.1. Konzeptualisierung der Prävention: Arten der Prävention
 - 5.2.2. Aktueller Stand der Prävention
- 5.3. Modelle für pädagogische Interventionen
 - 5.3.1. Direkte Intervention
 - 5.3.2. Indirekte Intervention
- 5.4. Quantitative und qualitative Techniken
 - 5.4.1. Einsatz von Umfragen und Beobachtung
 - 5.4.2. Verwendung von Fragebögen und Tests
- 5.5. Beachtung des besonderen pädagogischen Unterstützungsbedarfs im Zusammenhang mit Behinderung, Mathematik und Lernschwierigkeiten: Lesen und Schreiben
 - 5.5.1. Von Bildungsbedürfnissen zu Aktivitäts- und Teilnahmehindernissen
 - 5.5.2. Erziehungsberatung angesichts der Forderung nach Intervention
 - 5.5.3. Konzeptualisierung (Lernschwierigkeiten: Lesen und Schreiben)
 - 5.5.4. Bewertung und Intervention in den Modulen Lesen und Schreiben
 - 5.5.5. Aufgaben für die pädagogische Betreuung
 - 5.5.6. Konzeptualisierung (Lernschwierigkeiten: Mathematik)
 - 5.5.7. Lösung von Problemsituationen
 - 5.5.8. Die Rolle des Beraters beim Erkennen von Schwierigkeiten
- 5.6. Hochbegabung und überdurchschnittliche Fähigkeiten
 - 5.6.1. Symptomatologie und Folgen von Hochbegabung und überdurchschnittliche Fähigkeiten
 - 5.6.2. Anpassung des Lehrplans an Hochbegabung und überdurchschnittliche Fähigkeiten
- 5.7. Aufmerksamkeit auf Vielfalt und Multikulturalität
 - 5.7.1. Die Realität der Vielfalt
 - 5.7.2. Die Realität des Multikulturalismus
- 5.8. Psychopädagogische Bewertungsstrategien
 - 5.8.1. Psychopädagogischer Bewertungsprozess
 - 5.8.2. Psychopädagogische Bewertung und Beratung bei pädagogischen Maßnahmen
- 5.9. Aktionsplan für Beratung und Mentoring
 - 5.9.1. Inhalt des Aktionsplans für Beratung und Mentoring
 - 5.9.2. Indikatives Modell des Aktionsplans für Beratung und Mentoring
- 5.10. Lehrerausbildung für integrative Bildung
 - 5.10.1. Vorläufige Fragen, die zu berücksichtigen sind
 - 5.10.2. Grundprinzipien und Ziele
 - 5.10.3. Wesentliche Elemente der Erstausbildung
 - 5.10.4. Wichtigste Theorien und Modelle
 - 5.10.5. Kriterien für die Gestaltung und Entwicklung der Lehrerausbildung
 - 5.10.6. Berufliche Fortbildung
 - 5.10.7. Profil der Lehrkraft
 - 5.10.8. Lehrkompetenzen in der integrativen Bildung
 - 5.10.9. Der Hilfslehrer. Funktionen
 - 5.10.10. Emotionale Kompetenzen

Modul 6. Bildungsforschung und Innovation und das Änderungsmanagement

- 6.1. Schulverbesserung als Ziel der Bildungsberatung
 - 6.1.1. Bildungsberatung in den neuen Szenarien des aktuellen Kontextes
 - 6.1.2. Die Schlüsselbegriffe: Bildungsinnovation, Veränderung, Reform und Bildungsverbesserung
 - 6.1.3. Epistemologische Referenzen für Innovation und Forschung: Bildungsparadigmen
 - 6.1.4. Der Wandel des Bildungsparadigmas als Herausforderung, den Beitrag der Bildungsberatung zu überdenken
- 6.2. Bereiche der Innovation und Herausforderungen für pädagogische Interventionen
 - 6.2.1. Bereiche der Innovation im Bildungskontext
 - 6.2.2. Hindernisse und Herausforderungen der Innovation im Bildungskontext
 - 6.2.3. Das Binom für die Verbesserung der Bildung: Forschung und Innovation
 - 6.2.4. Aktuelle Möglichkeiten und Herausforderungen für innovative pädagogische Interventionen
- 6.3. Change Management für Verbesserungen im Bildungswesen
 - 6.3.1. Innovation im Bildungswesen: Veränderungsmanagement für Verbesserungen
 - 6.3.2. Prozessmodelle für die Schaffung von Bildungsinnovationen
 - 6.3.3. Das Bildungszentrum als lernende Organisation
 - 6.3.4. Der spezifische Beitrag der Bildungsorganisation bei der Definition von Bildungsinnovationen und Interventionsstrategien
- 6.4. Entwurf, Planung, Entwicklung und Evaluierung von Interventionsprojekten für Innovationen und Verbesserungen im Bildungsbereich
 - 6.4.1. Beratung: ein Instrument der Beratung zur Verbesserung der Bildung
 - 6.4.2. Komponenten für die Gestaltung eines Interventionsprojekts zur Verbesserung der Bildung
 - 6.4.3. Planung eines Interventionsprojekts zur Verbesserung der Bildung (Phasen)
 - 6.4.4. Entwicklung eines Interventionsprojekts zur Verbesserung der Bildung (Akteure, Rollen und Ressourcen)
 - 6.4.5. Darlegen der Strategien und Ressourcen für die Bewertung von Innovations- und Verbesserungsprojekten im Bildungswesen
 - 6.4.6. Die Suche nach guten Praktiken
 - 6.4.7. Die Überwachung und Bewertung „bewährter Praktiken“ zur Verbesserung der Bildung
 - 6.4.8. Fallstudie: Analyse eines Modells zur Bewertung von Bildungsinnovationen
- 6.5. Digitale Kompetenz und sozialgesellschaftlichen Bildungsinnovation
 - 6.5.1. Paradigmenwechsel: vom festen Wissen zur flüssigen Information
 - 6.5.2. Web 2.0-Metaphern und ihre Bedeutung für die Bildungsberatung
 - 6.5.3. Bewährte Verfahren für die innovative Nutzung technologischer Ressourcen
 - 6.5.4. Die Möglichkeiten und Herausforderungen der Bildungsberatung in der digitalen Gesellschaft
 - 6.5.5. Der sozio-pädagogische Kontext als Innovationsfeld für Bildungsberatung
 - 6.5.6. Networking und der Aufbau einer gemeinsamen Vision
 - 6.5.7. Vom Bildungszentrum zur bildenden Gemeinschaft: bildende Städte
 - 6.5.8. Vom Klassenzimmer in die Gemeinschaft: der Reichtum des Service Learnings
- 6.6. Pädagogische Innovation und Beratung im Klassenzimmer: Verbesserung des Lernens und der Bewertung als gemeinsame Herausforderung
 - 6.6.1. Gemeinsamer Unterricht als Strategie zur Verbesserung des Lernens
 - 6.6.2. Ressourcen zur Förderung der Entwicklung des gemeinsamen Unterrichts
 - 6.6.3. Arten des gemeinsamen Unterrichts
 - 6.6.4. Beratung, Begleitung und Bewertung von Co-Teaching-Prozessen
 - 6.6.5. Bewertung als Lernchance
 - 6.6.6. Merkmale einer innovativen Bewertung
 - 6.6.7. Die Dimensionen der Bewertung: die ethische und die technisch-methodische Frage
- 6.7. Pädagogische Innovation und Orientierung im Klassenzimmer: Strategien zur Ausrichtung der Bewertung auf das Lernen
 - 6.7.1. Zusammenarbeit mit Lehrkräften bei der Entwicklung einer lernorientierten Bewertung
 - 6.7.2. Qualitätskriterien für die Entwicklung eines lernorientierten Evaluationsprozesses
 - 6.7.3. Wie kann man die Ergebnisse der Bewertung zur Unterstützung des Lernens nutzen?
- 6.8. Von der Bildungsforschung in der digitalen Gesellschaft zur Forschung im Klassenzimmer: Chancen für die Verbesserung des Lehr-Lern-Prozesses
 - 6.8.1. Der besondere Charakter der Bildungsforschung
 - 6.8.2. Der Forschungsprozess und die Sicht des Beraters als Bildungsforscher
 - 6.8.3. Bildungsforschung im aktuellen Kontext
 - 6.8.4. Technologische Werkzeuge zur Entwicklung der Bildungsforschung
 - 6.8.5. Funktionen der Bildungsforschung
 - 6.8.6. Von der Bildungsforschung zur Forschung im Klassenzimmer
 - 6.8.7. Forschung im Klassenzimmer und professionelle Entwicklung
 - 6.8.8. Ethische Überlegungen für die Entwicklung der Bildungsforschung

- 6.9. Interne Bewertung von Bildungsberatungsteams. Die aktuellen Herausforderungen der Bildungsberatung und der ethische Rahmen für die Ausübung des Berufs
 - 6.9.1. Die Verbesserung des Bildungswesens macht die Bewertung von Lehrkräften und Bildungsberatungsteams unerlässlich
 - 6.9.2. Selbstevaluierung der Unterrichtspraxis als Prozess der Reflexion und formativen Begleitung
 - 6.9.3. Interne Evaluierung von Bildungsberatungsteams und Beratungsabteilungen
 - 6.9.4. Herausforderungen der Bildungsberatung für das 21. Jahrhundert
 - 6.9.5. Ethischer Rahmen für die Unterrichtspraxis
- 6.10. Lernen und berufliche Entwicklung von Akteuren des Bildungswandels
 - 6.10.1. Von der übertragenden Schule zur kreativen, kollaborativen und kritischen Schule: ein Agent für den Wandel des Modells sein
 - 6.10.2. Möglichkeiten für die berufliche Entwicklung aller Bildungsakteure
 - 6.10.3. Vom kollektiven Lernen zur beruflichen Entwicklung der Lehrkräfte: der Beitrag des Bildungsberaters
 - 6.10.4. Begegnungs- und Lernräume für Beratungsfachleute: Konferenzen, Innovationstage, professionelle Netzwerke, Praxisgemeinschaften, MOOCs

Modul 7. Bildungsprozesse und -kontexte

- 7.1. Das Weißbuch und das Bildungsgesetz von 1970
 - 7.1.1. Einführung
 - 7.1.2. Das Weißbuch
 - 7.1.2.1. Was ist ein Weißbuch?
 - 7.1.2.2. Das Weißbuch. Bildung in Spanien: die Grundlage für eine Bildungspolitik
 - 7.1.3. Das Allgemeine Gesetz über das Bildungswesen von 1970: Präambel und Ziele
 - 7.1.3.1. Präambel
 - 7.1.3.2. Verwendungszwecke
 - 7.1.4. Das Allgemeine Bildungsgesetz von 1970: Bildungsniveaus
 - 7.1.4.1. Vorschulerziehung
 - 7.1.4.2. Allgemeine Grundbildung
 - 7.1.4.3. Abitur
 - 7.1.4.4. Universitätsausbildung
 - 7.1.4.5. Berufliche Ausbildung
 - 7.1.5. Das allgemeine Bildungsgesetz von 1970: Schulen und Lehrkräfte
 - 7.1.5.1. Bildungseinrichtungen
 - 7.1.5.2. Lehrkräfte





- 7.2. Der LODE von 1985 und der LOGSE von 1990
 - 7.2.1. Einführung
 - 7.2.2. Das Organische Gesetz über das Statut der Schulen (LOECE) von 1980
 - 7.2.3. Organisches Gesetz zur Regelung des Rechts auf Bildung (LODE) 1985
 - 7.2.4. Organisches Gesetz über die allgemeine Organisation des Bildungswesens (LOGSE) von 1990
 - 7.2.4.1. Vorschulbildung
 - 7.2.4.2. Grundschulbildung
 - 7.2.4.3. Sekundarschule
 - 7.2.4.4. Abitur
 - 7.2.4.5. Berufliche Ausbildung
 - 7.2.4.6. Sonderpädagogik
 - 7.2.5. Organisches Gesetz über die Qualität der Bildung (LOCE) von 2002
- 7.3. Das Gesetz über das Bildungswesen (LOE)
 - 7.3.1. Einführung
 - 7.3.2. Gesetz über das Bildungswesen (Ley Orgánica de Educación, LOE): Grundsätze
 - 7.3.3. Gesetz über das Bildungswesen (LOE): Lehren
 - 7.3.3.1. Vorschulbildung
 - 7.3.3.2. Grundschulbildung
 - 7.3.3.3. Obligatorische Sekundarschulbildung
 - 7.3.3.4. Abitur
 - 7.3.3.5. Berufliche Ausbildung
 - 7.3.4. Gesetz über das Bildungswesen (LOE): Pfade
- 7.4. Das Organische Gesetz zur Verbesserung der Qualität der Bildung (LOMCE)
 - 7.4.1. Einführung
 - 7.4.2. LOMCE: Lehrplan
 - 7.4.3. LOMCE: Obligatorische Sekundarschulbildung
 - 7.4.4. LOMCE: Abitur
 - 7.4.5. LOMCE: Berufliche Ausbildung
 - 7.4.5.1. Berufliche Grundausbildung
 - 7.4.5.2. Mittlere Berufsausbildung
 - 7.4.5.3. Höhere Berufsausbildung
 - 7.4.5.4. Duale Berufsausbildung
 - 7.4.6. LOMCE: Bildungssystem. Wege und Routen
 - 7.4.7. LOMCE: Schlüsselkompetenzen

- 7.5. Die Organisation der Institutionen
 - 7.5.1. Konzept der Schule
 - 7.5.2. Bestandteile der Schule
 - 7.5.3. Merkmale der Schulen
 - 7.5.3.1. Autonomie der Schule
 - 7.5.3.2. Funktionen der Schule
 - 7.6. Management und Führung in der Bildungseinrichtung: Managementteam
 - 7.6.1. Verwaltung der Bildungseinrichtung
 - 7.6.1.1. Konzeptionen des Begriffs Management
 - 7.6.2. Führung
 - 7.6.2.1. Konzept der Führungskraft
 - 7.6.2.2. Die Entwicklung des Leiters
 - 7.6.2.3. Die authentische Führungskraft
 - 7.6.3. Führung in heutigen Organisationen
 - 7.6.3.1. Bedeutung von authentischer Führung
 - 7.6.3.2. Der Bedarf an authentischer Führung im Bildungswesen
 - 7.6.3.3. Arten von Führung
 - 7.6.4. Führungsqualitäten im Management von Bildungseinrichtungen und -initiativen
 - 7.6.4.1. Führung des Managementteams
 - 7.6.4.2. Pädagogische Führung der Schulleitung
 - 7.6.4.3. Führung durch den Studiendirektor
 - 7.7. Management und Führung in der Bildungseinrichtung: das Lehrpersonal
 - 7.7.1. Lehrpersonal: Rollen und Rechte des Lehrpersonals
 - 7.7.2. Organisation des Lehrpersonals
 - 7.7.2.1. Teamarbeit
 - 7.7.2.1.1. Die Arbeitsgruppe
 - 7.7.2.2. Die Lehrkraft als Mentor
 - 7.7.2.2.1. Das Profil des Mentors
 - 7.7.2.2.2. Die Rolle der Mentor-Lehrkraft
 - 7.7.2.3. Die Coach-Lehrkraft
 - 7.7.2.3.1. Konzeptualisierung und Merkmale
 - 7.7.2.3.2. Der Coach
 - 7.7.2.4. Vernetzung
 - 7.7.3. Leitung des Lehrpersonals
 - 7.7.3.1. Führung durch den Mentor
 - 7.7.3.2. Führung der Lehrkraft
- 7.8. Leitung einer Schule
 - 7.8.1. Das Schulbildungsprojekt (PEC)
 - 7.8.1.1. Der Inhalt des PEC
 - 7.8.1.2. Die Erstellung des PEC
 - 7.8.1.3. PEC-Implementierung
 - 7.8.1.4. Bewertung des PEC
 - 7.8.2. Interne Regeln
 - 7.8.2.1. Der Inhalt des PEC, eine Frage des Ermessens
 - 7.8.3. Besondere Pläne
 - 7.8.3.1. Zweck, Typologie und Inhalt
 - 7.8.3.2. Eine andere Möglichkeit, den PEC auszudrücken
 - 7.8.4. Der Jahresbericht
 - 7.8.4.1. Leitlinien für die Ausarbeitung des Jahresberichts einer Schule
 - 7.8.5. Autonomie als Voraussetzung
- 7.9. Die Organisationsstruktur einer Schule und Kommunikationsmittel
 - 7.9.1. Kollegiale Gremien
 - 7.9.1.1. Der Schulrat
 - 7.9.1.1.1. Komposition
 - 7.9.1.1.2. Wahl und Neubesetzung des Schulrats
 - 7.9.1.1.3. Kompetenzen
 - 7.9.1.2. Das Lehrpersonal
 - 7.9.2. Koordinierungsstellen für den Unterricht
 - 7.9.2.1. Lehrende Abteilungen
 - 7.9.2.2. Beratungsdienst in der obligatorischen Sekundarschule
 - 7.9.2.3. Abteilung für ergänzende und außerschulische Aktivitäten
 - 7.9.2.4. Pädagogischer Koordinationsausschuss

- 7.10. Verwaltung des Lehrplans
 - 7.10.1. Der Schulraum: die Organisation des Klassenzimmers
 - 7.10.2. Bewertung der räumlichen Gestaltung des Klassenzimmers
 - 7.10.2.1. Systematische Beobachtung der Benutzer bei der Nutzung des Raums
 - 7.10.2.2. Selbstbewertung und Bewertung
 - 7.10.3. Der Schulraum als dynamische Schöpfung der Lehrkraft
 - 7.10.4. Schulzeit
 - 7.10.5. Die Organisation der Schülerschaft
 - 7.10.5.1. Die vertikale Organisation der Schüler
 - 7.10.5.1.1. Die gestufte Schule
 - 7.10.5.1.2. Die Schule ohne Abstufung
 - 7.10.5.1.3. Die Mehrklassenschule
 - 7.10.5.2. Die horizontale Organisation der Studentenschaft
 - 7.10.5.2.1. Die autonome Klasse
 - 7.10.5.2.2. Departementalisierung
 - 7.10.5.2.3. Teamteaching durch Lehrkräfte
- 7.11. Wandel und Innovation in Schulen
 - 7.11.1. Verbesserung der Bildung
 - 7.11.1.1. Vom Wandel als Notwendigkeit zum Wandel als Chance
 - 7.11.1.2. Globale Änderungen vs. Partielle Veränderungen
 - 7.11.1.3. Organisatorische Veränderungen vs. Soziale Veränderungen
 - 7.11.1.4. Für einen erfolgreichen Wandel
 - 7.11.2. Institutionelle Innovation
 - 7.11.3. Kollektives Wissen schaffen und verwalten
 - 7.11.3.1. Abteilungen und Bildungsteams als Strukturen für Innovation
 - 7.11.3.2. Strategien für Interventionen in kollaborativen Kontexten
 - 7.11.4. Lehrkräfte und Manager als Akteure des Wandels

- 7.12. Veränderung und Innovation in der Schule: räumlicher Kontext und didaktisches Projekt
 - 7.12.1. Der Planungsprozess für die Verbesserung des räumlichen Kontextes des Lernens
 - 7.12.2. Die Erfordernisse des Wandels und die Schule in ihrem Umfeld
 - 7.12.3. Das traditionelle Modell
 - 7.12.4. Räumlicher Kontext und didaktisches Projekt
 - 7.12.5. Infrastruktur für neue Lernkontexte
 - 7.12.6. Strategien zur Verbesserung der Lebensqualität in Schulen
 - 7.12.6.1. Passende Gebäude- und Möbeldesigns
 - 7.12.6.2. Entwicklung eines neuen Konzepts für den Arbeitsplatz des Schülers
 - 7.12.6.3. Neuaufteilung der Arbeitsbereiche mit Hilfe der Möbel
 - 7.12.6.4. Einbindung der Studenten in die Aneignung des Raums
 - 7.12.6.5. Die städtebauliche Dimension

Modul 8. Kreativität und emotionale Erziehung im Klassenzimmer

- 8.1. Emotionale Intelligenz und die Erziehung von Emotionen nach dem Modell von Mayer und Salovey
- 8.2. Andere Modelle der Emotionalen Intelligenz und der emotionalen Transformation
 - 8.2.1. Modelle für emotionale Kompetenz
 - 8.2.2. Modelle für soziale Kompetenz
 - 8.2.3. Mehrere Modelle
- 8.3. Sozio-emotionale Kompetenzen und Kreativität je nach Intelligenzniveau
- 8.4. Das Konzept des emotionalen Quotienten, der Intelligenz und der Anpassung an Dyssynchronität bei hohen intellektuellen Fähigkeiten
- 8.5. Konzept der Hyper-Emotivität
- 8.6. Aktuelle wissenschaftliche Studien zu Kreativität, Emotionen, Selbstwahrnehmung und Intelligenz
 - 8.6.1. Neurowissenschaftliche Studien
 - 8.6.2. Angewandte Studien
- 8.7. Praktische Unterrichtsmittel zur Verhinderung von Demotivation und Hyperemotivität
- 8.8. Standardisierte Tests zur Bewertung von Emotionen und Kreativität
 - 8.8.1. Tests und Kreativitätstests
 - 8.8.2. Bewertung von Emotionen
 - 8.8.3. Bewertungslabore und Erfahrungen
- 8.9. Die integrative Schule: Die Wechselbeziehung zwischen dem humanistischen Modell und der emotionalen Erziehung

Modul 9. Neuropädagogik

- 9.1. Einführung in die Neuropädagogik
- 9.2. Die wichtigsten Neuromythen
- 9.3. Die Aufmerksamkeit
- 9.4. Die Emotion
- 9.5. Die Motivation
- 9.6. Der Lernprozess
- 9.7. Das Gedächtnis
- 9.8. Stimulation und frühzeitige Interventionen
- 9.9. Die Bedeutung der Kreativität in der Neuropädagogik
- 9.10. Methoden, die die Umwandlung von Bildung in Neuropädagogik ermöglichen

Modul 10. Kommunikation im Klassenzimmer

- 10.1. Lernen zu lehren
 - 10.1.1. Kommunikationsprozesse
 - 10.1.2. Prozesse der Übermittlung der Lehre
- 10.2. Mündliche Kommunikation
 - 10.2.1. Stimme im Klassenzimmer
 - 10.2.2. Sprachpflege im Klassenzimmer
- 10.3. Systeme zur Unterstützung der Kommunikation
 - 10.3.1. Die Verwendung der Tafel
 - 10.3.2. Die Verwendung von Projektoren
- 10.4. Die Verwendung von Bildern im Unterricht
 - 10.4.1. Bilder und Lizenzierung
 - 10.4.2. Autorenbilder
- 10.5. Die Verwendung von Videos im Unterricht
 - 10.5.1. Video als Begleitmaterial
 - 10.5.2. Lehren durch Video
- 10.6. Schriftliche Kommunikation
 - 10.6.1. Berichte und schriftliche Aufgaben
 - 10.6.2. Blogs und Foren
- 10.7. Kommunikationsschwierigkeiten
 - 10.7.1. Schwierigkeiten beim Unterrichten
 - 10.7.2. Schwierigkeiten im Klassenzimmer





- 10.8. Kollaborative Prozesse vs. Wettbewerb
 - 10.8.1. Vor- und Nachteile des gemeinschaftlichen Lernens
 - 10.8.2. Vor- und Nachteile des Lernens durch Wettbewerb
- 10.9. Entwicklung von Hilfsmaterialien
 - 10.9.1. Materialien für den Unterricht
 - 10.9.2. Referenzmaterialien
- 10.10. Entwicklung des vernetzten Unterrichts
 - 10.10.1. Lehrmittel im Internet
 - 10.10.2. Wikis und Referenzmaterial im Internet

“

Dieses 100% Online-Programm ermöglicht es Ihnen, sich mit den neuen Instrumenten vertraut zu machen, die in der Bildungsberatung für Schüler mit besonderen Bedürfnissen eingesetzt werden"

06

Methodik

Dieses Fortbildungsprogramm bietet eine andere Art des Lernens. Unsere Methodik wird durch eine zyklische Lernmethode entwickelt: **das Relearning**.

Dieses Lehrsystem wird z. B. an den renommiertesten medizinischen Fakultäten der Welt angewandt und wird von wichtigen Publikationen wie dem **New England Journal of Medicine** als eines der effektivsten angesehen.





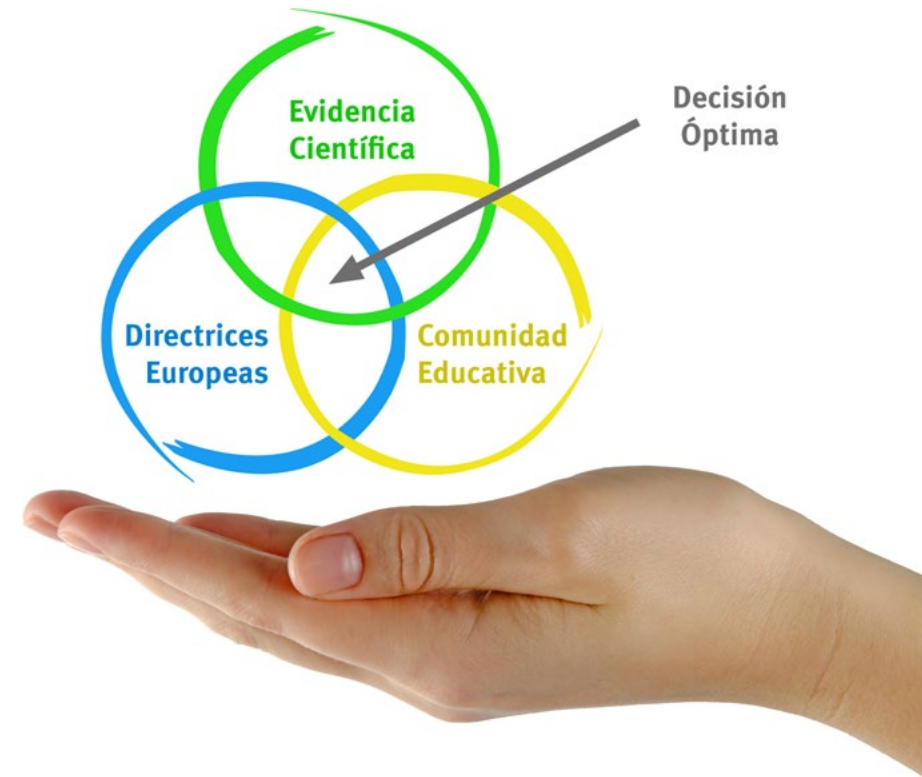
“

Entdecken Sie Relearning, ein System, das das herkömmliche lineare Lernen hinter sich lässt und Sie durch zyklische Lehrsysteme führt: eine Art des Lernens, die sich als äußerst effektiv erwiesen hat, insbesondere in Fächern, die Auswendiglernen erfordern"

An der TECH Education School verwenden wir die Fallmethode

Was sollte eine Fachkraft in einer bestimmten Situation tun? Während des gesamten Programms werden die Studenten mit mehreren simulierten Fällen konfrontiert, die auf realen Situationen basieren und in denen sie Untersuchungen durchführen, Hypothesen aufstellen und schließlich die Situation lösen müssen. Es gibt zahlreiche wissenschaftliche Belege für die Wirksamkeit der Methode.

Mit TECH erlebt der Pädagoge, Lehrer oder Dozent eine Art des Lernens, die an den Grundlagen der traditionellen Universitäten in aller Welt rüttelt.



Es handelt sich um eine Technik, die den kritischen Geist entwickelt und den Erzieher darauf vorbereitet, Entscheidungen zu treffen, Argumente zu verteidigen und Meinungen gegenüberzustellen.

“

Wussten Sie, dass diese Methode im Jahr 1912 in Harvard, für Jurastudenten entwickelt wurde? Die Fallmethode bestand darin, ihnen reale komplexe Situationen zu präsentieren, in denen sie Entscheidungen treffen und begründen mussten, wie sie diese lösen könnten. Sie wurde 1924 als Standardlehrmethode in Harvard etabliert“

Die Wirksamkeit der Methode wird durch vier Schlüsselergebnisse belegt:

1. Pädagogen, die diese Methode anwenden, nehmen nicht nur Konzepte auf, sondern entwickeln auch ihre geistigen Fähigkeiten durch Übungen, die die Bewertung realer Situationen und die Anwendung von Wissen beinhalten.
2. Das Gelernte wird solide in praktische Fähigkeiten umgesetzt, die es dem Pädagogen ermöglichen, das Wissen besser in die tägliche Praxis zu integrieren.
3. Die Aneignung von Ideen und Konzepten wird durch die Verwendung von Situationen aus dem realen Unterricht erleichtert und effizienter gestaltet.
4. Das Gefühl der Effizienz der investierten Anstrengung wird zu einem sehr wichtigen Anreiz für die Studenten, was sich in einem größeren Interesse am Lernen und einer Steigerung der Zeit, die für die Arbeit am Kurs aufgewendet wird, niederschlägt.



Relearning Methodology

TECH kombiniert die Methodik der Fallstudien effektiv mit einem 100%igen Online-Lernsystem, das auf Wiederholung basiert und in jeder Lektion 8 verschiedene didaktische Elemente kombiniert.

Wir ergänzen die Fallstudie mit der besten 100%igen Online-Lehrmethode: Relearning.

Der Pädagoge lernt durch reale Fälle und die Lösung komplexer Situationen in simulierten Lernumgebungen. Diese Simulationen werden mit modernster Software entwickelt, die ein immersives Lernen ermöglicht.



Die Relearning-Methode, die an der Spitze der weltweiten Pädagogik steht, hat es geschafft, die Gesamtzufriedenheit der Fachleute, die ihr Studium abgeschlossen haben, im Hinblick auf die Qualitätsindikatoren der besten spanischsprachigen Online-Universität (Columbia University) zu verbessern.

Mit dieser Methode wurden mehr als 85.000 Pädagogen mit beispiellosem Erfolg in allen Fachbereichen fortgebildet. Unsere Lehrmethodik wurde in einem sehr anspruchsvollen Umfeld entwickelt, mit einer Studentenschaft, die ein hohes sozioökonomisches Profil und ein Durchschnittsalter von 43,5 Jahren aufweist.

Das Relearning ermöglicht es Ihnen, mit weniger Aufwand und mehr Leistung zu lernen, sich mehr auf Ihre Spezialisierung einzulassen, einen kritischen Geist zu entwickeln, Argumente zu verteidigen und Meinungen zu kontrastieren: eine direkte Gleichung zum Erfolg.

In unserem Programm ist das Lernen kein linearer Prozess, sondern erfolgt in einer Spirale (lernen, verlernen, vergessen und neu lernen). Daher kombinieren wir jedes dieser Elemente konzentrisch.

Die Gesamtnote unseres Lernsystems beträgt 8,01 und entspricht den höchsten internationalen Standards.



Dieses Programm bietet die besten Lehrmaterialien, die sorgfältig für Fachleute aufbereitet sind:



Studienmaterial

Alle didaktischen Inhalte werden von den spezialisierten Lehrkräften, die das Hochschulprogramm unterrichten werden, speziell für dieses Programm erstellt, so dass die didaktische Entwicklung wirklich spezifisch und konkret ist.

Diese Inhalte werden dann auf das audiovisuelle Format angewendet, um die Online-Arbeitsmethode von TECH zu schaffen. All dies mit den neuesten Techniken, die in jedem einzelnen der Materialien, die dem Studenten zur Verfügung gestellt werden, qualitativ hochwertige Elemente bieten.



Pädagogische Techniken und Verfahren auf Video

TECH bringt die innovativsten Techniken mit den neuesten pädagogischen Fortschritten an die Spitze des aktuellen Geschehens im Bildungswesen. All dies in der ersten Person, mit höchster Präzision, erklärt und detailliert für die Assimilation und das Verständnis. Und das Beste ist, dass Sie sie so oft anschauen können, wie Sie wollen.



Interaktive Zusammenfassungen

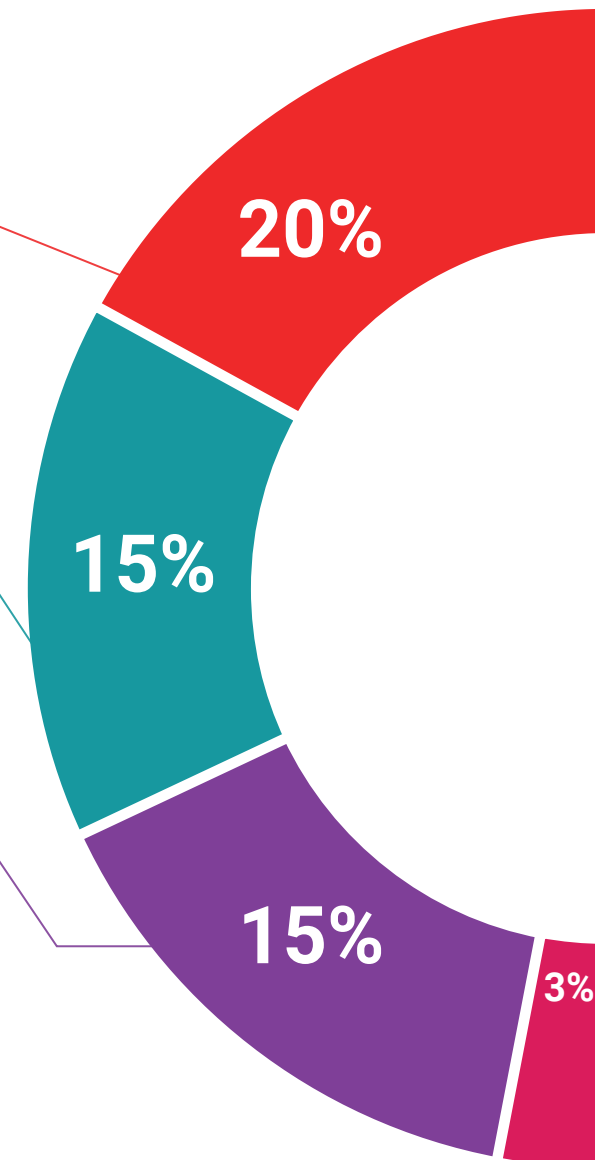
Das TECH-Team präsentiert die Inhalte auf attraktive und dynamische Weise in multimedialen Pillen, die Audios, Videos, Bilder, Diagramme und konzeptionelle Karten enthalten, um das Wissen zu vertiefen.

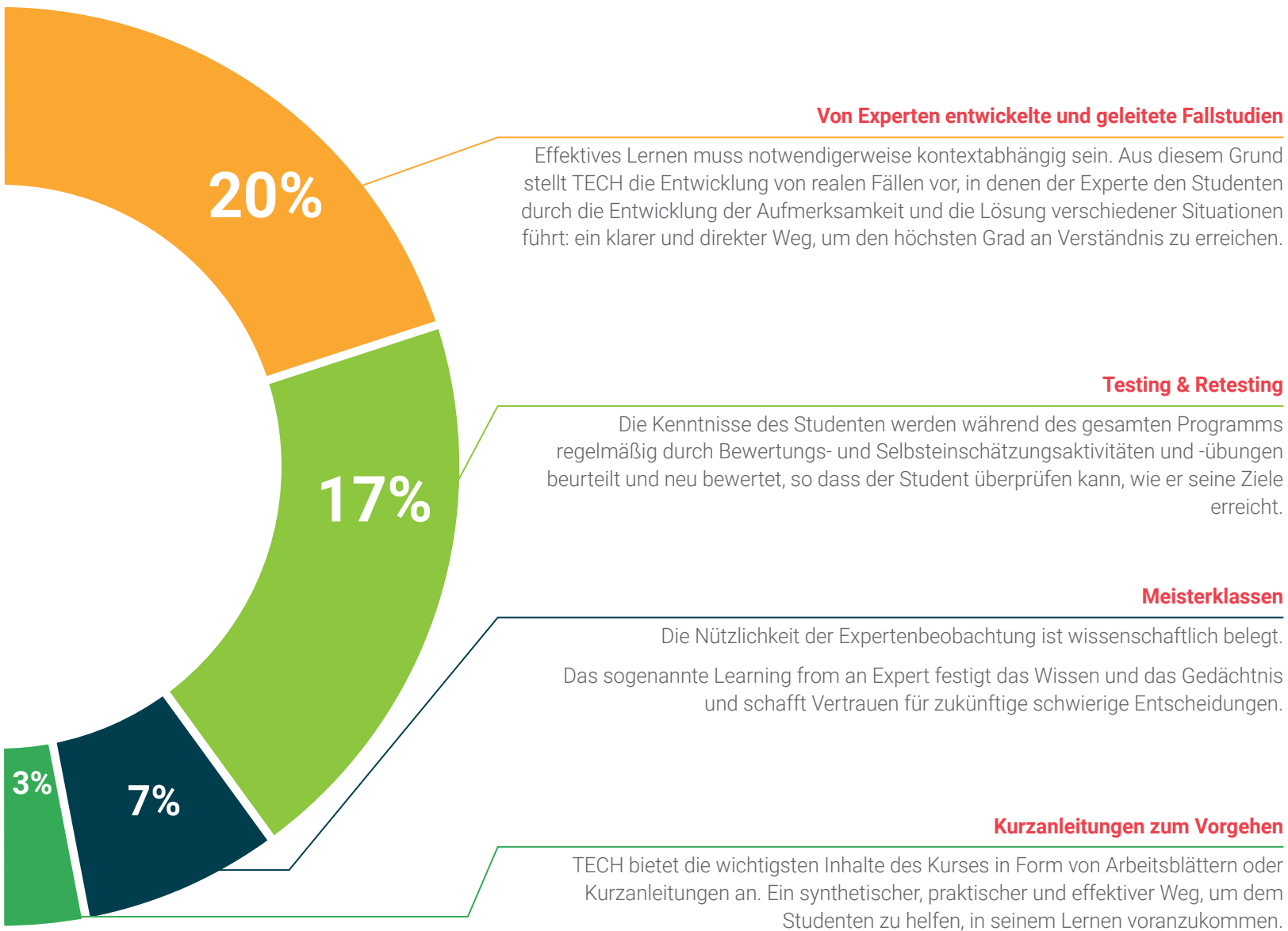
Dieses einzigartige Bildungssystem für die Präsentation multimedialer Inhalte wurde von Microsoft als "Europäische Erfolgsgeschichte" ausgezeichnet.



Weitere Lektüren

Aktuelle Artikel, Konsensdokumente und internationale Leitfäden, u. a. In der virtuellen Bibliothek von TECH hat der Student Zugang zu allem, was er für seine Fortbildung benötigt.





07

Qualifizierung

Der Privater Masterstudiengang in Bildungsberatung in der Sekundarstufe garantiert neben der strengsten und aktuellsten Ausbildung auch den Zugang zu einem von der TECH Technologischen Universität ausgestellten Diplom.



“

*Schließen Sie dieses Programm erfolgreich ab
und erhalten Sie Ihren Universitätsabschluss
ohne lästige Reisen oder Formalitäten"*

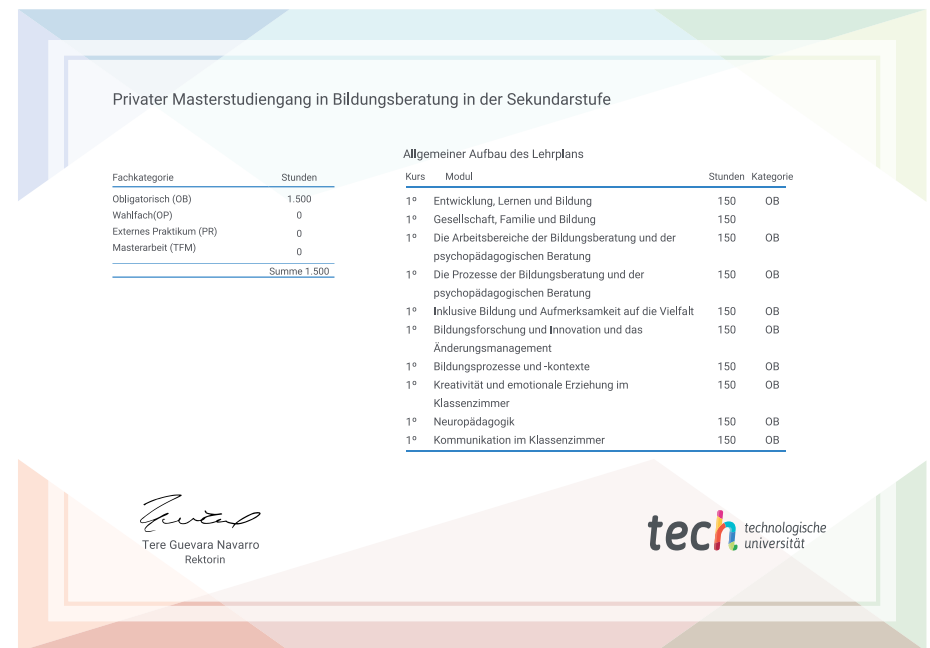
Dieser **Privater Masterstudiengang in Bildungsberatung in der Sekundarstufe** enthält das vollständigste und aktuellste Programm auf dem Markt.

Sobald der Student die Prüfungen bestanden hat, erhält er/sie per Post* mit Empfangsbestätigung das entsprechende Diplom, ausgestellt von der **TECH Technologischen Universität**.

Das von **TECH Technologische Universität** ausgestellte Diplom drückt die erworbene Qualifikation aus und entspricht den Anforderungen, die in der Regel von Stellenbörsen, Auswahlprüfungen und Berufsbildungsausschüssen verlangt werden.

Titel: **Privater Masterstudiengang in Bildungsberatung in der Sekundarstufe**

Anzahl der offiziellen Arbeitsstunden: **1.500 Std.**



*Haager Apostille. Für den Fall, dass der Student die Haager Apostille für sein Papierdiplom beantragt, wird TECH EDUCATION die notwendigen Vorkehrungen treffen, um diese gegen eine zusätzliche Gebühr zu beschaffen.

zukunft

gesundheit vertrauen menschen
erziehung information tutoren
garantie akkreditierung unterricht
institutionen technologie lernen
gemeinschaft verpflichtung
persönliche betreuung innovation
wissen gegenwart qualität
online-Ausbildung
entwicklung instituten
virtuelles Klassenzimmer

tech technologische
universität

Privater Masterstudiengang
Bildungsberatung
in der Sekundarstufe

- » Modalität: online
- » Dauer: 12 Monate
- » Qualifizierung: TECH Technologische Universität
- » Aufwand: 16 Std./Woche
- » Zeitplan: in Ihrem eigenen Tempo
- » Prüfungen: online

Privater Masterstudiengang

Bildungsberatung in der Sekundarstufe

